

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Sonnabend den 31sten März.

### Inland.

Posen den 30. März.

Se Durchlaucht, der Königl. Statthalter Fürst Radziwiłł, sind gestern von Warschau hier eingetroffen und setzten, nach einem kurzen Aufenthalte, Höchstliche Reise nach Berlin weiter fort.

### Ausland.

Italien den 12. März.

In Florenz, hat sich das Gerücht verbreitet, der König von Neapel werde von dort aus nach Neapel oder nach Genua sich begeben, je nachdem die Begebenheiten eine Wendung nehmen werden.

Krakau den 14. März.

Die Kommission für Errichtung des Thaddäus Kosciuszko bestimmten Denkmals hatte in einer Bekanntmachung vom 7. Januar d. J. sich vorbehalten, die Namen derer zu nennen, welche in den verschiedenen Theilen des Vaterlandes mit Einsammlung von freiwilligen Beiträgen beauftragt sind, um auch den Entferntesten Gelegenheit zu geben, dem Drange der Verehrung und Dankbarkeit zu folgen. Ueberall hat die Commission Männer getraut vom Verdienst und hohem Geiste, und Frauen, deren Geistesgaben und edler Sinn für das

Vaterland bekannt sind. Ihre Bemühungen wird unfehlbar der erwünschteste Erfolg krönen, weil man des Polen Aufmerksamkeit nur auf so theure Gegenstände seiner Liebe richten darf, um ihn zu edlen Opfern und Anstrengungen stets bereit zu finden. (Hier folgt das namentliche Verzeichniß derjenigen Personen, welche sich mit dem Einsammeln der Beiträge befaßten.)

Die Fortsetzung der Arbeiten an dem Gedächtnishügel nimmt unfehlbar in den ersten Tagen des April ihren Anfang. Hat doch in dem rauhen Herbst und selbst im Winter kein Pole und vielleicht kein Fremder bei seiner Durchreise durch unsere Stadt es unterlassen, die Stätte zu besuchen, auf welcher sich dieß Denkmal des Ruhmes erheben soll. Um so gewisser und öfter wird die milde Witterung des Frühlings und Sommers die ganze Bevölkerung unserer Stadt hinauslocken; und der Fremde wird sich kaum erlauben, sich von den Beschwerden der Reise zu erholen, ehe er eine Hand voll Erde auf das Grabmal des unssterblichen Feldherrn geschüttet hat. In ein dort befindliches Buch wird Jeder seinen Namen und seine auch noch so geringe Gabe verzeichnen können, wofür ihm der anwesende Aufseher eine Quittung, aus demselben Buche geschnitten einhändig, in und außer der Heimgath ein ehrenvolles Zeugniß, daß er dem Vaterlande eine so heilige Schuld abtrug.

Als am Tage der feierlichen Gründung des Denk-  
mals ein Landmann sich bei der Arbeit die Hand stark  
verletzte, wollte man sie ihm verbinden; er gab das  
aber nicht zu, sondern drückte das Blut aus der  
Wunde in die Vertiefung des Grundsteins und sprach  
mit Nahrung lächelnd zu den Umstehenden: „Ich  
habe nichts, womit ich das Andenken dessen ehren  
könnte, der einst unser Verteidiger war; so mögen  
denn wenigstens diese Tropfen meines Bluts mit  
meinen Thränen vermischt in diesen ihm geweihten  
Stein dringen.“

Lissabon den 3. März.

Der Minister des Innern, Herr Faradas, hat  
vor einigen Tagen seine Entlassung gegeben. Die  
Cortes haben Herrn Gomez d'Oliveira an seine  
Stelle ernannt.

London vom 17. März.

Herr Robert Smith sprach am 14ten dieses im  
Unterhause in sehr heftigen und beleidigenden  
Ausdrücken über die große Summe, welche Oes-  
terreich diesem Lande schuldig sei. Er gab diese  
Schuld auf 17 Mill. 500000 Pf. Sterl. an, und  
wünschte vom Lord Castlereagh zu wissen, ob er  
die Ansprüche der Englischen Nation an Oes-  
terreich geltend gemacht oder ob Oes-terreich die ein-  
gegangenen Bedingungen gänzlich gebrochen habe,  
und meinte, daß, wenn der edle Lord die Beant-  
wortung dieser Frage verweigere, man daraus  
schließen müsse, die hiesige Regierung nehme an  
der Unternehmung Oes-terreichs gegen Neapel Theil.  
Er endete mit dem Antrage, daß dem Hause die  
Copien der Korrespondenz mit der Oes-terreich-  
schen Regierung, die auf die Wiederbezahlung der  
in den Jahren 1795 und 1797 gemachten Anleihen  
Bezug hat, vorgelegt werden sollte. Lord Castle-  
reagh hatte nichts gegen die Vorlegung dieser  
Korrespondenz einzumenden. Das Haus, meinte  
er, würde daraus ersehen, wie die Regierung  
mehrmals um die Bezahlung der Gelder ange-  
halten habe; allein er müsse auch zu gleicher Zeit  
bemerken, daß die angegebene Summe zu hoch  
angeschlagen sei. Der Vorschlag des Herrn Smith  
wurde zugestanden und hierauf die am Montage  
abgebrochenen Debatten über den Militair-Etat  
erneuert. Obgleich die Opposition mit großer  
Heftigkeit auf die Verminderung der Truppen be-  
stand, so behielten dennoch die Minister die Ober-  
hand; ihre Anzahl bleibe daher auf 81468 Mann  
für dieses Jahr bestimmt.

Gestern fand im Unterhause die wichtige Debat-

te über die zweite Lesung der Bill zur Emancipa-  
tion der Katholiken statt. Unter denen die sie be-  
günstigen, zeichnete sich auch diesmal Herr Wil-  
berforce aus. Herr Bragge Bathurst trug darauf  
an, daß die Bill erst nach 6 Monaten verlesen  
würde. Herr Bankes unterstützte ihn, Herr Ma-  
kintosh suchte seine Gründe zu entkräften, so daß  
auch zuletzt, bei der Abstimmung, mit 254 Stim-  
men gegen 243 die Lesung erfolgte. (Beim Ober-  
hause wird ein größerer Widerspruch erwartet.  
Außer der Universität Oxford hat auch die von  
Cambridge beschlossene, Vorstellungen gegen die  
Emanzipation einzureichen.)

Am 12ten wurde im Oberhause die Berechnung  
aller seit 1817 in der Sache der Königin gehobenen  
Unkosten vorgelegt. Der ganze Prozeß hat beina-  
he 130,000 Pfd. (1 Million Thaler) gekostet. —  
Das Parlament wird in der Mitte Juni prorogirt.  
— Herr Canning ist hier eingetroffen.

Die größte Erfindung des Zeitalters ist vor kurzem  
in der Mode-Welt gemacht worden. Eine  
Wäscherin von ausgezeichneten Talenten hat es er-  
funden, die Halstücher für Herren statt mit Stärke  
mit Hausenblase steif zu machen. Hierdurch wer-  
den die Halstücher elastisch, sie bekommen keine  
Falten und sehen wie geglättete Pappe aus. Die  
männliche feine Welt Londons strömt mit Bündeln  
schwarzer Wäsche zu dieser Künstlerin und ihr Glück  
ist gemacht.

In Kendal brachte vergangene Woche eine Kuh  
folgendes sonderbare Thier zur Welt. Der Kopf  
desselben gleicht dem eines Hayfisches, das Maul  
ist an der einen Seite bis zum Ohre offen, die  
Hinterfüße sind nach auswärts, die Vorderfüße  
nach inwärts gedreht, und der Schwanz befindet  
sich auf der Mitte des Rückens.

Ein alter in Edinburg bekannter Bettler, Na-  
mens Alexander, hat sich in seinem Kämmerlein  
zu Tode gehungert; man fand ihn in demselben  
halb verweset — und auch 5000 Pfd. baares  
Geld.

Die wichtige über Paris hier eingegangene Nach-  
richt von der Revolution in Piemont hat hier ei-  
nen bedeutenden Einfluß auf die Staats-Papiere  
gehabt.

Nachsehendes ist das offizielle Bulletin, welches  
die Französische Regierung am 15ten über die Pie-  
montese Revolution hat bekannt machen lassen:

„Die Regierung kann unmöglich länger die zu Turin vorgefallenen Begebenheiten, wovon sie durch telegraphische Depeschen die Kunde erhalten, verhehlen. Es war am 10ten dieses, als die Besatzung von Alessandria, 10000 Mann stark, die Spanische Konstitution proklamirte. Der König wollte nach erhaltener Nachricht die zu Turin gegenwärtigen Truppen gegen sie marschiren lassen: diese aber weigerten sich dessen und riefen: „die Konstitution der Cortes für immer!“ Es wurden der Prinz von Carignan und der General Biffenga nach Alessandria gesandt; als sie dort aber ankamen, setzten sie sich an die Spitze der Insurrektion und riefen: „Die Konstitution der Cortes auf immer!“ In dieser Krisis hoffte der König von Sardinen die Säkularung zu stillen, wenn er die Französische Charte anbot. Man wollte sie aber nicht. Alle Befestigungen im Lande sind dem Beispiel von Alessandria gefolgt. Man hat sichere Nachrichten, daß der Prinz von Carignan und General Biffenga an der Spitze von 25000 Mann gegen Mailand marschiren, und glaubt, sie würden am 15ten März dort einziehen.“

Auf demselben Wege, fährt die dieses Bulletin mittheilende hiesige Zeitung the Courier fort, erfahren wir, daß der Ausruf der Piemontesischen Truppen nicht bloß der ist: Viva la Costituzione! sondern auch der: Tod den . . . ! Ungegründet ist es, daß sich diese revolutionaire Bewegung auch bereits über das nördliche Italien ausgedehnt habe. Wie es heißt, hat sich indeß Genua bereits für die Spanische Konstitution und zu Gunsten der Neapolitaner erklärt. Die gleiche Beschaffenheit der Begebenheiten kann übrigens als ein auffallender Beweis angesehen werden, daß die Neapolitanische Revolution kein isolirtes und ohne Verbindung bestehendes Ereigniß war, und daß der Beschluß, jene Revolution zu unterdrücken, auf Nachsichten und Gründe beruhte, die jetzt leider! besätigt werden. Der Marsch der Oesterreicher nach Italien kann den Ausbruch beschleunigt haben, hat ihn aber nicht veranlaßt. Die verdungenen Maßregeln sind im Voraus vorbereitet worden, und es muß ein allgemeines Einverständnis zwischen den Revolutionnaires des Nordens und des Südens bestanden haben. Die Kenntniß der geheimen Pläne, um die Revolution in Italien zu verbreiten, hat ohne Zweifel die geheimen Beschlüsse der aktivsten Souverains geleitet, und wenn dies ist und da man auf alles Rücksicht genommen ha-

ben wird, so dürfen wir erwarten, daß entscheidende Maßregeln schleunig werden ergriffen werden. Die Reserve der Oesterreichischen Hauptarmee ist am Po zurückgeblieben, und kann daher jetzt von großem Nutzen seyn, indem sie die Fortschritte des neuen Revolutions-Ausbruchs hemmt. Wahrscheinlich blieb sie in dieser Stellung, auch für solche mögliche Fälle, die nunmehr eingetreten sind. Ueberdies melden die letzten Nachrichten aus Wien, daß noch mehr Truppen nach dem nördlichen Italien in Marsch gesetzt worden. Sie werden sich bald mit den Reserve-Truppen vereinigen, und so verstärkt wird sich eine mächtige Armee zwischen den beiden äußersten Enden der revolutionnären Linie befinden, um das Zusammenwirken der Neapolitaner und Piemonteser zu verhindern.

Man behauptet hier, daß der König von Sardinien unter den Umständen, worin er sich besand, bereits die Spanische Constitution proklamirt habe; er hätte wegen einer Kriegserklärung gegen Oesterreich sich Bedenkzeit ausgeben; allein die Truppen hätten sich hieran nicht gefehrt, sondern wären sogleich nach Mailand aufgebrochen; Alles dies scheint wenigstens zu vorläufig und durch den Spekulationsgeist zu übertrieben zu seyn, und die nähere Bestätigung davon steht noch zu erwarten.

Einige Blätter erwähnen schon vorher, daß zu Turin eine Verschwörung entdeckt worden sei, worin sich auch der Prinz von Carignan befunden habe, und in deren Folge man mehrere Personen verhaftet hätte. Bekanntlich hätten die Neapolitanischen Carbonari schon früher Proklamationen und Aufforderungen nach Piemont gesandt g. habt. Man besorgt, daß die Insel Sardinien dem Beispiel von Piemont folgen dürfte.

Der Herzog von Savoyen - Carignan, Karl Emanuel, geboren den 2ten October 1798, ist seit dem 30sten September 1817. vermählt mit Marie Theresie, Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toskana. Der König von Sardinien, Victor Emanuel, ist geboren am 24sten Juli 1759.

Mit Begierde sieht man weitem Nachrichten über eine Begebenheit entgegen, die hier in London wegen der unzuberechnenden Folgen so große Aufmerksamkeit erregt.

Nachrichten aus Lissabon sagen, daß bei dem letzten Ueberschwemmungen des Duero in der Gegend von Leiria ein feuerpesender Berg entstanden sei.

Wach in Brasilien haben sich die Truppen, besonders die Europäer, welche 8000 Mann betragen, samt für das System in Portugal erklärt.

In diejenige Süd-Amerikanische Staaten, welche sich unabhängig gemacht, werden in der Folge Nordamerikanische Gesandte abgehen.

Madrid den 8. März.

Der ernannte Minister des Innern, Herr Valdemoro, hat diese Stelle seiner Gesundheit wegen abgelehnt, weshalb Herr Felto vorläufig auch dieses Portefeuille erhielt. In Erwartung der Ankunft der neuen Minister hat Sr. Majestät die Portefeuilles des Auswärtigen Herrn Anduaga, der Justiz Herrn Encina, des Krieges Herrn Valanzer vertraut.

Der Graf Torreno sagte in seiner Rede am 7ten unter andern: „Die Feinde der Verfassung hätten die letzten Monate her unter einer liberalen Maske die Verfassung zu untergraben gestrebt, davon gebe es Beweise. Wir haben aber, schloß er, ein Heer von 200,000 kriegsgewohnten und geübten Soldaten, die unter Waffen stehen werden, sobald es nöthig thäte; eine zahlreiche entschlossene Nationalgarde; Credit, den wir vorhin nicht hatten, und so vorzügliche Hülfquellen, daß wir kein Ereigniß, es sei welches es wolle, zu fürchten brauchen.“ — Herr Arispe bemerkte, daß in der Rede des Königs eine große Lücke über unsere Beziehungen zu fremden Mächten sei. So sei z. B. kein Zweifel, daß Portugal die Banda-Oriental am Plata besetzt halte, allein der Bericht schweige über desfallsige Vorstellungen an den Brasilianischen Hof, so wie über anderes betreffend die Terra firma, Chili und Buenos Ayres, von denen man doch wisse, daß sie diplomatische Agenten bei verschiedenen Regierungen hielten. — Es ist sehr stark die Rede davon, daß zur Beförderung der Bevölkerung, das Elibat der Geistlichen aufgehoben werden solle. — In unsern Städten, Flecken und Dörfern hört man fast nichts als Comandoworte; die Nationalgarde macht große Fortschritte. — Aus dem Bericht des Ministers des Innern ging hervor, daß in der Halbinsel und zugehörigen Inseln 577,875 Mann Nationalmiliz und 10,280 freiwillige Milizen sind. — Der Paps hat die Erlaubniß zu Säkularisation von Geistlichen in Amerika verweigert. — Es geht aus Binuefas Prozeß hervor, daß der Zweck seiner Verschwörung war, Don Carlos auf den Thron zu setzen. — Die Regierung hat den Clubb der Fontana d' Oro

schließen lassen. — Der Insurgenten Chef Morales ist von Portugal unsern Behörden ausgeliefert. In der Adresse, welche die Cortes zur Erwidern der Königl. Rede Sr. Majestät übergeben haben, heißt es am Ende: „Es war gerecht und natürlich, daß die politischen Veränderungen in dem Königreiche beider Sizilien und das, was damit in Verbindung gekommen, die besondere Aufmerksamkeit Ewr. Majestät erregt. Die Bande des Bluts, welche diese Königl. Familie mit der Familie Ewr. Majestät vereinigen, und das unbestreitbare Recht, welches alle Nationen haben, ihre innern Einrichtungen zu verbessern, sind hinreichende Gründe, daß Spanien diese wichtige Gelegenheit mit dem lebhaftesten Interesse betrachtete. Die Cortes halten den Beschluß, den Ew. Maj. gefaßt, Ihrer und der großen Nation würdig, die Sie beherrschen, nämlich: nichts anzuerkennen, was dem Völkerechte zuwider ist, auf welchem die Unabhängigkeit der Nation beruht und welches die Spanische Nation unverletzt gegen andere beobachten wird. Die Cortes sind der Meinung, daß es der Spanischen Nation angemessen ist, einer Nation, die so viele Ansprüche auf die Dankbarkeit und die Bewunderung von Europa wegen des glorreichen Antheils hat, den sie an der Befreiung des festen Landes genommen und wegen der edlen Anstrengungen, womit sie ihre eigene Unabhängigkeit zu erhalten gewußt, indem sie andern Völkern das Beispiel gab, Maßregeln zu ergreifen, die selbige vor allen politischen Abwechselungen in Sicherheit stellten. Mit Schmerz und Erstaunen haben die Cortes das Ende der Rede Ewr. Majestät gehört. Voll Ergebenheit und Eifer für die Beobachtung der Constitution, welche den Respekt gegen die geheiligte Person Ewr. Majestät so ausdrücklich vorschreibt, werden sie nie mit Gleichgültigkeit eine Handlung sehen, die ihrem Grundsatze zuwider wäre; eine Handlung, die nur von einem Spanier begangen werden könnte, der dieses Namens unwürdig wäre, und der auf immer den allgemeinen Abscheu der Nation und besonders einer Hauptstadt verdiente, die Ewr. Majestät immer so viele Beweise von Liebe und Treue gegeben hat.“

England, Rußland und Oestreich haben ihre freundschaftlichen Gesinnungen gegen Spanien von neuem bezeugt und erklären lassen, daß sie sich in unsre innern Angelegenheiten keineswegs mischen wollen.

D e s t e t t e

Hier ist ein Complot entdeckt worden, welches zur Absicht hatte, die Gesandtschaften von Preussen, Rußland und Oestreich zu umuliren. Der Chef dieses Complots, ein Churier, Namens Damian Santjago, ist mit mehreren seiner Mitschuldigen in dem Augenblicke verhaftet worden, wo sie ihren Anschlag mit Fenster-Einwerfen zc. la Ausführung bringen wollten.

Neapel den 2. März.

In einem von Prinzen Reichsverweser an die Armee erlassenen Tagesbefehl werden die Soldaten ermahnt, die friedlichen Einwohner von was immer für einer Gegend als Brüder zu betrachten und sich nicht in die innern Angelegenheiten der Länder zu mischen. — Der Diputirte Poerio hat dem Parlamente von Seiten der außerordentlichen Commission ein Decret vorgelegt, worin verlägt wird, daß jene Bürger, welche bei Annäherung des Feindes ihr Gebiet zu verlassen gezwungen sind, in was immer für einem andern Gebiete des Königreichs jede Art von Galtreundchaft erhalten sollen, wovon auch die Municipalitäten jedes Bezirks verständigt worden sind.

Der Geist des Neapol. Volks, sagt ein hiesiges Blatt, hat einen Aufschwung genommen, den man wähehlich kaum erwartet hatte. Krieg — ein Kampf auf Leben und Tod — ist beschloffen, und wehe dem, welcher in diesen stürmischen Augenblicken zu versöhnenden Mitteln noch rathen, oder auch nur öffentlich davon sprechen möchte. Es wird sich zeigen, ob auf dem Schlachtfelde die Begeisterung noch die nämliche seyn wird; in diesem Falle wird der Kampf beispiellos blutig werden. Der Prinz Regent hat dieser Tage zu einer Abtheilung National Gardien gesprochen: „Wir müssen das Vaterland retten, oder ehrenvoll unter seinen Trümmern uns begraben.“ Dieser Ausspruch geht von Munde zu Munde, und wird zu jeder Stunde tausendmal wiederholt.

Man spricht von Vertheidigungs-Linien rings um die Hauptstadt.

Die Ehrengarde des Sohnes des Prinz Regenten besteht aus den 300 Brüdern, die als Helden stegen oder sterben wollen.

Seit einigen Tagen verkauft man hier auf den Straßen: „Die Flucht des Pabstes aus Rom.“

Der Independent behauptet, ein Courier aus Paris habe dem Prinz Regenten die Erklärung überbracht, daß die Französische Regierung das Betragen ihrer Bevollmächtigten zu Capbach sehrmlich gemißbilligt habe.

Die Wiener Zeitung vom 19ten d. M. enthält Folgendes: „Laut Nachrichten aus Piemont, die am 14. d. M. zu Laibach eingetroffen sind, ist unter der Garnison von Alessandria eine aufrührerische Bewegung ausgebrochen. Eine ähnliche Bewegung hat zu Fossano Statt gefunden. Bereits einige Tage früher waren zu Turin und auf der französischen Gränze einige Verhaftungen vorgenommen worden, die auf das Bestehen eines revolutionären Complots deuteten.

„Se. Majestät der Kaiser haben unverweilt dem Befehl gegeben, daß zu den bedeutenden, in den italienischen Provinzen stehenden Garnisonen, Verstärkungen aus dem Innern der Monarchie, zur Bildung einer Reservearmee herbeigezogen werden.

„Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben gleichzeitig an Ihre auf der galizischen Gränze stehende Armee den Befehl erlassen, sich auf dem kürzesten Wege gegen Italien in Marsch zu setzen.“

Aus Laibach sind hierüber folgende nähere Nachrichten vom 17ten d. M. eingegangen: „Der Aufstand eines Theils der piemontesischen Armee hat Begebenheiten zur Folge gehabt, wovon nachher noch bis zum 13ten d. M. reichende vorläufige Nachrichten aus Turin das Nähere besagen.

Nachdem Se. Majestät am roten Abends bis tief in die Nacht mit Ihren Ministern berathschlagt hätten, ward am 11ten die erste der beiliegenden Proclamationen kund gemacht. Der König war entschlossen, sich an der Spitze der Garnison von Turin und einiger Regimenter, auf deren Treue man rechnen zu können glaubte, nach Alessandria, welches man als den eigentlichen Mittelpunkt des militairischen Complots betrachtete, zu begeben. Am 12ten erließ Se. Majestät die beiliegende zweite Proclamation, und die Truppen waren auf dem Schloßplatze versammelt, als um 1 Uhr Nachmittags drei Kanonenschüsse von der Citadelle verkündigten, daß die Garnison der Citadelle, 300 Mann stark, sich für die Rebellion erklärte, eine dreifarbigte Fahne mit den Farben der Carbonari aufgesteckt, und die spanische Constitution ausgerufen hatte. Schon dem Tag zuvor hatten sich ungefähr tausend Studenten auf dem Glacis versammelt, und die Nacht in der Citadelle zugebracht.

Als der Prinz von Carignan vor der Citadelle erschien, wurde er zwar mit militairischen Ehren empfangen; die Zugbrücke war aber aufgezogen,

und es seien mehre Flintenschiffe von den Ba-  
 stionen. Der Prinz begab sich zum Könige zurück. —  
 Nach diesen Vorfällen konnte der Versuch, die Re-  
 gellen in Alessandria zur Ordnung zurück zu füh-  
 ren, nicht mehr unternommen werden, in so fern  
 man nicht der Mitwirkung der dabei zu verwen-  
 denden Truppen vollkommen gewiß war. Der  
 bei weitem größere Theil der Regimenter, sowohl  
 zu Turin, als in andern Plätzen hatten bestimmt  
 erklärt, daß sie an der Insurrektion keinen Theil  
 nähmen; zugleich aber zeigte sich, daß sie keine  
 Neigung hatten gegen die übrigen Gewalt zu bräu-  
 gen. — Unter diesen Umständen faßte Se. Maj.  
 der König am 12ten Abends den Entschluß die  
 Krone niederzulegen, nachdem der Prinz  
 von Carignano zum Regenten ernannt worden war.  
 Se. Majestät haben sich mit Ihrer hohen Familie  
 nach Nizza begeben. Die Nachricht von dieser  
 wichtigen Veränderung ist sogleich an den Herzog  
 von Genevois, Bruder des Königes, und un-  
 mittelbaren Thronfolger, der sich zu Modena be-  
 fand, abgesendet worden, dessen Entschliessungen  
 nun zu erwarten stehen. — Noch am nämlichen  
 Abend ward den Ministern der auswärtigen Höfe  
 bekannt gemacht, daß der König, da er nicht mehr  
 hoffen könne, die Verschwörung zu überwältigen,  
 jedoch sein Land weder dem Unglück eines Bür-  
 gerkriegs Preis geben, noch an seinen Allirten  
 zum Verräther werden wolle, der Regierung ent-  
 sage habe. — Während aller dieser Begebenhei-  
 ten herrschte zu Turin, wie in den Provinzen, voll-  
 kommene Ruhe. Das Volk nahm keinen Theil  
 an der Rebellion. Die Anstifter derselben wußten  
 diesmal keinen andern Vorwand zu finden, als  
 die angebliche Gefahr des Einfalls einer östreichi-  
 schen Armee in Piemont, dessen Gränz-Festungen,  
 wie sie allenthalben verbreiteten, von einer unmit-  
 telbaren Belagerung bedroht seyn sollten. Wir  
 überheben uns der Mühe, diese eben so ungereim-  
 ten als treulosen Gerüchte, von deren völliger  
 Grundlosigkeit Jeder, der nicht alle Vernunft ab-  
 geschworen hat, längst überzeugt seyn muß, und  
 welche Se. Majestät der König von Sardinien in  
 Ihrer ersten Proclamation mit so viel Nachdruck  
 als Würde widerlegt haben, hier weiter zu be-  
 kämpfen; die Absichten der Secte, welche sie aus-  
 gestreut, sind ohnehin allgemeyn bekannt, und ent-  
 wickeln sich, wie die Pläne ihrer zahllosen Mit-  
 verschworren in andern Ländern, von Tag zu  
 Tage deutlicher, Traurig und erschütternd aber

ist es zu sehen, wie frevelhaft heute mit dem  
 Schicksal der Nationen gespielt wird, unter wel-  
 chen unthätigen nichtsbedeutenden Verwänden  
 Könige von ihren Thronen verdrängt, alle Rechte  
 und Pflichten mit Füßen getreten und die ruhig-  
 sten und glücklichsten Länder unabsehbarem Ver-  
 derben überliefert werden. Es ist in der That  
 kaum denkbar, daß im Angesicht solcher Vorfälle  
 nicht alle Augen sich öffnen, und die erhabenen  
 Zwecke der verbündeten Souverains, die durch-  
 aus auf nichts anderes gerichtet sind, als einem so  
 empörenden, so widernatürlichen Stande der Dinge  
 ein Ziel zu setzen, und die Ruhe Ihrer eigenen  
 Völker zu erhalten, nicht von allen Seiten erkannt  
 und gewürdigt werden sollten.

I.

Victor Emanuel, König von Sardinien &c. &c.  
 Durch die beunruhigenden Gerüchte, welche sich  
 verbreitet haben, sind einige Unserer Truppencorps  
 veranlaßt worden, zu den Waffen zu greifen. Wir  
 glauben, daß es hinreichend seyn wird, die Wahr-  
 heit bekannt zu machen um allenthalben die Ordo-  
 nung wieder herzustellen. Die Ruhe ist in unserer  
 Hauptstadt, wo Wir Uns mit Unserer Familie u.  
 Unserm Vetter, der Uns unzweideutige Beweise  
 Seiner treuen Anhänglichkeit gegeben hat, befin-  
 den, auf keine Weise gestört. Es ist falsch, daß  
 Deskreich irgend eine Unserer Festungen, oder die  
 Abdankung irgend eines Theils Unserer Armee ver-  
 langt hätte. Wir sind vielmehr vollkommen ver-  
 sichert, daß Unsere Unabhängigkeit und die Inte-  
 grität Unseres Gebietes von keiner der großen  
 Mächte etwas zu besorgen hat. Eine ohne Un-  
 sere Befehl unternommene Bewegung ist das Ein-  
 zige, was ungeachtet Unserer festen Willens, frem-  
 de Truppen in Unsere Staaten ziehen, und un-  
 endliches Unheil darth stellen könnte. Wir ver-  
 sprechen allen denen, welche an den bisherigen  
 Bewegungen Theil genommen haben, wenn sie  
 auf ihre Posten und zum Gehorsam zurückkehren,  
 den fernern Genuß ihrer Stellen, ihrer Würden  
 und Unserer Königtlichen Gnade.

Gegeben zu Turin den 10. März 1821.

II.

Victor Emanuel, König von Sardinien &c. &c.  
 Von dem Tage an, wo uns die Vorsehung zur  
 Regierung Unserer Staaten auf dem festen Lande  
 zurückberufen hat, ist es Unser fortwährendes Be-  
 streben gewesen, Unsere Unterthanen von Unserem  
 väterlichen Gesinnungen zu überzeugen. Wir ha-

ben Uns besonders bemüht, den Geist der Eintracht unter ihnen zu erhalten, und jeden Stoff zu Haß, Mißsucht oder Spaltung zu entfernen. — Unsere Unterthanen haben Unsern Wünschen Genüge geleistet, und sich nicht nur Unsern Beifall, sondern auch den von Europa erworben, welches mit Bewunderung gesehen hat, wie diese treuen Provinzen mitten unter den Uruhen und Unordnungen anderer Länder, nicht die geringste Erschütterung erlitten. — Von jeher haben Wir ein besonderes Wohlgefallen darin gefunden, Unser Militär durch Beweise Unserer vorzüglichen Gunst auszuzeichnen, auch von der Standhaftigkeit und Treue dieser Klasse Unserer Unterthanen mehr als eine unzweideutige Probe erhalten. — Nichtsdestoweniger haben einige militärische Zusammenrottungen, während die Provinzen und die übrige Armee von ihrer Treue noch nicht gewichen sind, dem Gehorsam völlig entsagt, ihre Vorgesetzten verlassen, u. sich in die Citadelle von Alexandria eingeschlossen, und Unsere ersten väterlichen Ermahnungen haben nicht vermocht, sie von einem so strafbaren Vorhaben zurückzuführen. — Wir sehen mit unaussprechlichem Schmerz die Gefahr, mit welcher die Verblendung einiger Individuen nicht bloß die Ruhe, sondern selbst die Unabhängigkeit und das künftige Schicksal des Vaterlandes bedroht. — Indem Wir Uns und Unser Schicksal der göttlichen Vorsehung empfehlen, und zugleich auf den festen Beistand Unserer getreuen Unterthanen rechnen, erklären Wir daher hiemit: daß Kräfte der noch vor Kurzem erneuerten aufrichtigen und einstimrigen Beschlüsse der mit Uns verbündeten Höfe, sie und in keinem Falle irgend einer von ihnen irgend eine Unternehmung, wodurch die in Europa bestehende rechtmäßige politische Ordnung gestört werden könnte, gutheißen, und noch weniger unterstützen wird. — Daß, weit hievon entfernt, die drei Mächte, Oestreich, Rußland und Preußen, jeden Eingriff in diese bestehende politische Ordnung mit bewaffneter Hand zu hintertreiben und zu strafen bereit sind. — Unter diesen Umständen fest entschlossen, von Unserer Seite nichts zu gestatten, nichts zu bestätigen, weit weniger Selbst etwas zu verfügen, was zu feindseligen Maßregeln gegen Unsere Staaten Anlaß geben könnte, vielmehr alle Unsere Kräfte aufzubieten, um von Unsern getreuen Unterthanen Unglück und Blutvergießen abzuwenden, erleichtern Wir durch gegenwärtige Erklärung Unser tiefgebeugtes

väterliches Gemüth, und thun im Angefichte von Europa Allen und Jedem hierdurch kund, daß, wofern jemals eine andere Armee, als Unsere Königlichke, die Grenzen Unseres Landes betreten sollte, die Schuld solchen Unglücks einzig und ausschließlich den Störern der rechtmäßigen Ordnung beizumessen sei, auch sie allein die Verantwortung treffen würde, wenn die Geißel bürgerlicher Zwietracht, wie wir ohne Schrecken nicht denken können, über dieses Volk ausbräche, welches Wir stets als den geliebtesten Theil Unserer Familie betrachtet haben, und fortdauernd betrachten werden.  
Gegeben zu Turin am 12. März 1821.

Paris den 17. März.

Der Spanische Gesandte Bardaxi y Azara erhält die Nachricht von seiner Ernennung zum Minister des Auswärtigen, in dem Augenblicke, als er aus den Tuileries kam, wo er Sr. Majestät sein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte. Der erste Gesandtschafts-Secretair, Herr Rognera, wird einstweilen den Funktionen vorstehen.

Die Höfe von Wien und St. Petersburg haben die hiesigen Gesandten von Vincent und Pozzo di Borgo zu Botschaftern erhobher.

Herzog Decazes hatte am 14ten auß neue Audienz beim Könige.

Seit dem 15ten sind hier die Fonds bedeutend gefallen und noch immer im Sinken. Erst stiegen sie von 83 auf 82 und seitdem auf 78.

Der Marquis de Fontanes ist gefährlich krank. Man spricht auß neue, sehr bestimmt, von einer Veränderung im unserm Ministerium.

Die Gazette de France berichtet nachträglich, daß der König von Spanien, als er am 5ten Februar ausfuhr und den Anfällen und Beleidigungen des rohen Hauens ausgesetzt war, wogegen die Garde du Corps ihn in Schutz zu nehmen versuchten, sogar Gefahr lief, von einem Steine getroffen zu werden, den ein Böfewicht gegen den Wagen schleuderte, und der das Wagenfenster zerschmetterte. Von allen Seiten, fährt die Gazette fort, hören wir die Jakobinerstimmen erschallen: Mag auch ein Stein, mögen zehn gegen die ausübende Gewalt (den König) geschleudert worden seyn, was schadet's! Deswegen bleiben doch die Garde du Corps, die den Pöbel zerstreuten, Mörder! Nach solchen Grundsätzen ist jeder Militär, der seinen König verteidigt, ein Trabant des Despotismus, ein Janitschar, und nur der verdient

den Namen des tapfern Kriegers, der seinem Con-  
verati die Rechte der Menschen und des Bürgers  
auf der Degen oder Bajonettspitze entgegen hält.

Die Herzogin von Dyranto (Madame Fouché)  
ist mit ihrem Sohne hier angekommen.

Es heißt, daß 12 neue Bischümer sollen errich-  
tet werden.

Die Angeklagten Cauquaire, Soulligne und  
Boyet sind gestern freigesprochen worden.

Ein hiesiges Blatt enthält über den Aufstand zu  
Alexandria Folgendes: Nachdem ein Regiment  
dieselbst gemustert worden war, ließ der Oberst es  
in einen Kreis zusammentreten, und schloß seine  
Anrede mit dem Ausruf: Es lebe die Constitution!  
Tod den Despoten! Woller Enthusiasmus  
stimmen die Soldaten und die anwesenden Ein-  
wohner diesem Ausrufe bei. Ein Gleiches geschah  
zu Coni und an andern Orten.

Wie man aus Turin schreibt, war daselbst kürz-  
lich ein Oestreichischer General angekommen, der  
besondere Aufträge an den Hof hatte. Wie er im  
Schauspielhause erschien, wo sich auch der König  
befand, ward er mit vielen Zeichen des Mißver-  
gnügens empfangen. Man verbreitete, die Ab-  
sicht seiner Sendung sei gewesen, um mehre Re-  
gimenter Sardinischer Hülfstruppen zur Expedi-  
tion gegen Neapel zu ersuchen. Diese Verbreitung,  
so unverbürgt wie sie seyn mag, veranlaßte viel  
Mißvergnügen, besonders unter dem Militär.

Noch am 5ten hatte der König in Begleitung  
des Prinzen von Carignan Revue über die ganze  
Garnison zu Turin gehalten, war mit Jubel em-  
pfangen worden und ertheilte den Truppen an die-  
sem Tage eine doppelte Löhnung.

Die Sardinische Kriegsmacht wird jetzt in Allem  
auf 120000 Mann angegebet, wovon 40000 in  
Dienstthätigkeit. Der Dienst ist abwechselnd. Die  
Militairs sind 4 Monate bei den Korps und  
3 Monate in ihrer Heimath, lösen sich so ab und  
der Staat bezahlt nur ein Drittel desselben.

Die neuesten Madrider Briefe melden, daß sich  
die Spanische Regierung ernstlich damit beschäf-  
tigt, die Neapolitanische so viel wie möglich zu  
unterstützen. Außer den nach Neapel eingeschiff-  
ten Artillerie- und Munitions-Transporten ist  
jetzt auch davon die Rede, Truppen in's Neapoli-  
tanische zu senden. Einige Kriegsschiffe waren zu  
Cadix bereit, um nach Neapel abzufegeln. Der

neue Tractat, den der Ritter Oniz, Spanischer  
Gesandter zu Neapel, seit einiger Zeit daselbst un-  
terhandelt hat, wird jetzt abgeschlossen seyn.

Rom vom 7. März.

Gestern traf Sr. Durchlaucht, der Königl.  
Preuß. Staatskanzler, Fürst von Hardenberg,  
hier ein.

Warschau den 23. März.

Laut Briefen aus Wien werden Sr. Majestät  
der Kaiser und König den 13. April hier eintreffen  
und nach einem Aufenthalt von 24 Stunden, höchst-  
ihre Reise nach Petersburg fortsetzen.

Die Weichsel ist ganz aufgegangen, und das  
plötzlich angeschwollne Wasser hat die Ufer so weit  
überschwemmt, daß aus mehreren Häusern sogar die  
Bewohner haben flüchten müssen. Ohne Schaden  
und Verluste ist es dabei freilich nicht abgegangen,  
doch hat von besonderem Unglück nichts verlautet.

Die Jüdlinge des Raubstimmten-Instituts haben  
am letzten Fastnachtsdienstage eine dramatische  
Darstellung gegeben, und zwar das Stück Jo-  
ham III. vor Wien.

Man sagt allgemein, es sei Hoffnung auf dem  
Gebiete des Königreichs Polen in der Gegend von  
Wislica ein Lager Steinsalz zu finden; man wagt  
sogar schon bedeutende Betten auf diese große  
Wohlthat der Vorsehung.

Wie es heißt, wird das Ministerium des öffent-  
lichen Unterrichts einen Abdruck der seltensten Wer-  
ke polnischer Schriftsteller veranstalten. Auch eine  
vollständige Beschreibung Warschans mit historischen  
Details und Kupfern wird erwartet.

Die Herren Letron und Klukowski, in Verbin-  
dung mit Herrn Kurpiński, dem Herausgeber des  
musikalischen Wochenblatts, leisten den Musiklieb-  
habern einen großen Dienst durch Herausgabe einer  
bedeutenden Anzahl musikalischer Werke. So wer-  
den wir immer das Neueste recht wohlfeil erhalten,  
das Geld, was sonst dafür in's Ausland ging,  
bleibt daheim, und unsere Komponisten werden eine  
Aufmunterung mehr zu eignen Arbeiten haben.

Am Josephstage führte die musikalische Gesell-  
schaft in der Piarenkirche eine große Messe von Mau-  
mann auf, und ein Salvum, von Eisner eigens  
für diesen Tag gesetzt.

Auf unserem Nationaltheater erwartet man in  
kurzem viel Neues. Es heißt, im Sommer werden  
Vorstellungen im Amphitheater von Pazienki ge-  
geben werden, was man schon längst wünschte.

(Hierzu zwei Beilagen.)



**Vermischte Nachrichten.**

Der König von Preußen pränumerirte mit 100 Exemplen auf 10 Exemplare des jüngst in der vatikanischen Bibliothek aufgefundenen Werkes des Cicero: de Republica, welches bekanntlich von dem Entdecker, Herrn Mai, nächstens im Druck erscheinen wird. Der König will diese Exemplare unter die Hauptbibliothek seines Reichs vertheilen lassen.

In mehreren deutschen Zeitungen wird der Westfälandischen Zeitung eine nicht wenig überraschende Weissagung nachgeschrieben, welche die Welt mit der nahen Ankunft des Antichristes bedroht. Diejenigen unter unsern Lesern, welche etwa durch diese Prophezeiung mit Besorgnissen sollten erfüllt worden seyn, können wir durch die Nachricht beruhigen, daß die Stelle des Dialogus de civitate et moribus Antichristi, welche diese Weissagung enthält, soll, auf die leichteste und schwabste Weise verächtlich worden ist, um sie dem Zwecke des Mithellers anzupassen. Sie lautet in der Ausgabe des erwähnten Dialogus von 1431 ultimo Januarii, am Schluß des Werks, wörtlich genau also:

„Adventum autem Antichristi etc.“ Der Ankunft des Antichristes gehen vier Dinge voran. 1) Eine Spaltung und Theilung des römischen Reiches in zehn Reiche. 2) Ihes. 2. „es sey denn, daß zuvor der Abfall komme u. s. w.“ 3) Ein Abfall der Gemeinden von der römischen Kirche. 4) Eine allgemeine Kampfserregung. Mat. 24: „Es wird sich erhören ein Volk über das andere u. s. w.“ 5) Enochs und Elias Verkündigung. Offenbar. 11. : „Ich will meine zwei Zeugen geben und sie sollen weissagen 1260 Tage u. s. w.“

Dr. Schwarz, Professor der Universität Heidelberg, erklärt, daß der Bericht von den in mehreren Zeitungen (auch im vorletzten Blatte der unsrigen) erwähnten Schwäbinger Studenten-Fest eine anständige erlaubte unvergängliche Vergnügung auf so durchaus unrichtige Weise angebe, daß die ganze Darstellung aus amtlicher Ueberzeugung für unwahr erklärt wird.

Ferni. Als der Neapolitanische General Casarosa am 25ten v. M. mit einer Abtheilung kaiserlicher Truppen hier einrückte, verlangte er 80000

Mund-Nationen, sowohl um seine Armee damit zu versehen, als um das Land vor der Ankunft der Desseiner zu erschöpfen.

Am 9ten März, Abends um halb 9 Uhr, ist in Freiburg im Großherzogthum Baden eine starke Erderschütterung verspürt worden. Auch auf dem Lande, vorzüglich in der Waldgegend, hatte das nämliche Ereigniß Statt. In Carlsruhe wurde in mehreren Häusern nichts bemerkt, während in andern Gebäuden von der Stelle gerückt wurden, die Fensterscheiben klirrten, und die jitternde Bewegung minutenlang fortdauerte. Die meisten Nachrichten stimmen darin überein, daß die Erdschütterung ihre Richtung von Südost nach Nordwest gehabt habe.

Herr Balabregues, Gemahl der Madame Cataant, hat, ihr vorangehend, auf seiner Durchreise durch Nürnberg, den Bewohnern dieser Stadt baldreichst zu erkennen gegeben, daß seine theure Gattin aus besonderer Vorliebe sie mit einem Concert beglücken würde. — Man hat die Bemerkung gemacht, daß die berühmte Sängerin, die man seit mehren Jahren die Nachtigall der Congresse hat nennen können, den Balbacher versäumt hat.

**Die große bereits vielfältig angekündigte Bücher = Auction**

wird in dem bekannten Redoute. Locale Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße abgehalten werden, und beginnt am 3ten April Nachmittags um 4 Uhr.

Posen den 31. März 1821.

Bei Ernst Siegfried Mittler in Berlin ist so eben erschienen, und in dessen Handlung zu Posen am Markte No. 90. ebenfalls zu haben:

Das

**Blücher = L'Homme:**

Ein willkommnes Geschenk für Freunde und Verehrer des L'Homme = Spiel.

Geheftet 4 Groschen.

Der Fürst Blücher gab dem L'Hommespiel vor

allen Konversationsspielen den Vorrang, stellte aber zur leichtern Uebersicht eine andere Rechnungswaise fest, nach welcher dieselbe leichter und bequemer, bei dem Spiele selbst aber eine lebhaftere Bewegung und mehr Gleichgewicht in Gewinn und Verlust entsteht.

Bei mir ist so eben erschienen:

Die Scharlachfieber-Epidemie im Rüks-trinischen Kreise i. J. 1817 bis 1819 und die daraus gezogenen Bemerkungen, so wie die mit der Vel-ladonna als Schutzmittel angestellten Versuche, dargestellt von Dr. F. A. G. Berndt. gr. 8. 12 gGr.

Neuendorf, C. T. A. Dr., de spinæ bifidae curatione radicali. gr. 8. 4 gGr.

Berlin im November 1820.

Ferd. Oehmigke.

Zu haben in Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90.

Alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben versandt, und ist bei E. S. Mittler in Posen am Markt Nro. 90. zu haben:

## Gemeinnützlicher Rathgeber

für

den Bürger und Landmann.

Oder

Sammlung

auf Erfahrung gegründeter Vorschriften

zur

Darstellung mehrerer der wichtigsten Bedürfnisse der Haushaltung, so wie der städtischen und ländlichen Gewerbe.

Herausgegeben

von

Dr. Sigismund Friedrich Hermsstädt, Königl. Preuss. Geheimen-Rathe und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse und des Belgischen Löwen-Ordens &c.

Fünfter Band.

gr. 8. Mit einer Kupfertafel. Sauber geheftet à 18 Gr.

(Alle fünf Bände compl. 3 Thlr. 18 Gr.)

Berlin, Druck und Verlag von E. F. Amelang.

Da dieses gemeinnützliche Werk durch seine bereits früher erschienenen vier Bände hinlänglich bekannt und bewährt gefunden worden, so enthalten wir uns aller weitern Anpreisung und lassen hier bloß den kurz gefaßten Inhalt des fünften Bandes folgen:

Anweisung zur Kenntniß und zum Gebrauche des Specksteins, um geschnittene Steine daraus zu verfertigen. Anw. wie gläserne Geräthe dergestalt zubereitet werden können, daß sie jede Abwechslung der Kälte und Hitze aushalten, ohne zu zerpringen. Günstige Wirkung des KüchenSalzes beim Bau des Wizens. Unterricht für Töpferereien, Faience- und Steingut-Fabrikanten, wie Geräthe solcher Art in England gold- und silberfarbig broncirt werden. Nachricht über einen wasserfesten Mörtel; für Wasserbaumeister. Verfertigung eines dem achten Golde ähnlichen Metalls. Nachricht für Lederfabrikanten, die Benutzung der Lerchenbaumrinde betreffend. Thomas Sivright's Anw. einfache Glasmikroskope nach einer neuen Methode anzufertigen. Anw. versteinert Holz künstlich nachzumachen. Anw. Kupfer oder Messing mit Gold und Silber zu plattiren. Anw. mit Kartoffeln zu waschen und zu bleichen. Anw. zum Drucken seidner Zeuge mit Tafelfarben. Curr's flache Seile als Stellvertreter der Taue. Anw. zum Gebrauch der Rinde von den Nostkastanien-Bäumen, als Material zum Färben. Anw. zur Vereitung einer blauen Malerfarbe, zur Ersehung des Ultramarins. Notiz für Kunstbleicher: Die Auswahl des Braunsfeins zur Chlorine oder oxydirten Salzsäure betreffend. Anw. zur Vereitung eines dauerhaften Anstriches für hölzerne Wände, um sie vor Zerstörung zu schützen. Notiz für Landwirthe: Die Benutzung der Knochen als Dünger betreffend. Notiz für Stellmacher und Wagenfabrikanten: Colonus verbesserte Waga betreffend. Anw. zur Fabrikation des Weizenders mittelst Holzsäure. Neue Methode, thierische und vegetabilische Substanzen vor der Fäulniß zu schützen. Notiz für Branntweimbrennereien, Liqueurfabriken, Parfumeurs und Landwirthe: Die Vergleichung der Richterschen und der Tralles'schen Alkoholimeterskala betreffend. Neue Erfahrungen über die Verfertigung der künstlichen Edelsteine. Anw. zur Verfertigung einer Purpurfarbe bei die feine Delmalerei. Notiz für Lohgerber: Zwei neue Gerbematerialien betreffend. Nachricht von Herrn Kurrers Verfahren, baumwollenen Sammet farbig zu drucken. Notiz für bürgerliche Haushaltungen und Fabrikanstalten, das Verhältniß der verschiedenen Brennmaterialien gegen einander betreffend. Anw. zur fabrikmäßigen Anfertigung gefärbter Papiere in allen Farben. Anw. zu einer einfachen Methode, verschiedene Metalle zu vergolden und zu versilbern. Anw. zur Zubereitung des Malergoldes und des Malersilbers. Anw. wie Kupfer und Messing mit Gold und Silber plattirt werden kann. Notiz für

Kunst- und Küchengärtner, den Anbau der Fenchelwurzel, als einem vortrefflichen Gemüse, betreffend. Bemerkungen über die Wahl der Bekleidung für den menschlichen Körper und ihren Einfluß auf die Gesundheit. Anw. zur Zubereitung der Schnecken, um sie als Nahrungsmittel zu gebrauchen. Anw. einer schönen grünen Metallfarbe aus dem Chrom. Anw. zur Bereitung einer schönen blauen, das Ultramarin ersetzenden, Malerfarbe. Anw. zur Abhaltung der Raupen von den Obstbäumen, so wie der Wotten von Pelzwerk, Wolle, Pferdehaaren und wollenen Kleidungsstücken, und anderer Insekten von getrockneter Pflanzen oc. Anw. zur Umwandlung verschiedener Pflanzenstoffe in Gummi und Zucker, vermittelt der Schwefelsäure. Vorschlag, das abgemähte Getreide vor Mäße zu sichern. Empfehlung des Kalks, als ein Mittel zur Vertilgung der Erdsöhe, und der die Kohl- und Rübenpflanzen zerstörende Insekten. Anw. zur Verfertigung einiger sehr dauerhafter Ritze. Heilsame Wirkung des Fischthrans für die Obstbäume. Anw. wie alle Arten Unkraut und andere vegetabilische Abfälle in guten Dünger umgewandelt werden können. Nachricht für Gartenbesitzer, die den Obstbäumen schädlichen Raupen betreffend. Die beste Methode das Kleeheu zu trocknen. Ersparung der Seife beim Waschen der leinenen und baumwollenen Zeuge. Anw. zur fabrikmäßigen Bereitung des Berlinerblaus. Anw. zur Benutzung des Seite 131 gedachten Hirschhornsalzes und Hirschhornseife auf Salniak. Anw. zu einem verbesserten Verfahren, Lein und Hanf zu rösten. Bemerkungen über die blaue Milch. Tritton's Branntwein-Destillirapparat im luftleeren Raume. Anw. wie Sämitterlinge nach dem Leben abgedruckt werden können. Anw. wie Stahl, Eisen, Silber und Kupfer mit Platin überzogen werden können. Anw. zur Verfertigung des enfaustischen Wachses. Anw. zur Bereitung eines sehr guten Meths oder Honigweins. Anw. zu der in England üblichen Fabrikation der hörnernen Rindpfe. Notiz für Landleute und Gärtner, den Wehlthau betreffend. Anw. zur Bereitung einer sehr feinen rothen Farbe für die Miniaturmalerei. Elektrische Batterie aus Platten gebildet. Nachricht für Metallarbeiter, den Gebrauch des Cblestins, als Stellvertreter des Boraxes, zum Löthen der Metalle betreffend. Unterricht, wie verdorbene Gemälde wieder hergestellt, und von Flecken befreit werden können. Anw. wie dick oder fett gewordener Wein wieder hergestellt werden kann. Anw. zur Fabrikation einiger schönen grünen Ma-

lerfarben aus dem Grünspan. Nachweisung wie viel Garn zu einer bestimmten Quantität Leinwand erfordert wird. Schädlichkeit des Barben-Roggens, wenn er genossen wird. Gebrauch des Glauber-salzes statt der Pottasche in den Glasfabriken. Entdecktes Surrogat für Steine zur Lithographie. Anw. zur Ruß-, Leder wasserdicht zu machen. Anw. wie aus Holzfohlen gute Bleistifte gemacht werden können. Nachricht von einer im Kleinen ausgeführten Gasbeleuchtungs-Anstalt. Anw. zu einem Mittel, Birn-, Aepfel- und Pflirsichbäume tragbar zu machen. Anw. wie künstliche Steine zu mannichfadem Gebrauch angefertigt werden können. Anw. zu James Thomsons verbesserter Methode, Rattun zu drucken. Anw. zur Bereitung eines Firnisses zum Anstreichen der Leinwand und zur Verfertigung des Wachstuchs. Nachricht für Buchbirder, über eine neue Art Bücher einzubinden. Anw. zur Darstellung dreier Malerfarben: eines Saftgrüns, eines Saftblaus und eines Saftroths.

Unterzeichneter beehrt sich Einem Hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß er Sonntag und Montag den 1ten und 2ten April c. im hiesigen Logen-Hause noch zwei mechanische und physicalische Vorstellungen geben wird, in denen er sich nicht nur mit vielen neuen Stücken produciren, sondern auch in der sogenannten Bauhsprache mit mehreren Stimmen hören lassen wird. Billers zu diesen Vorstellungen sind in meiner Wohnung Hotel de St. Petersburg und Abends an der Kasse, die um 6 Uhr geöffnet wird, zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Nähere aber besagen die Anschlagzeitel.

A. E. Bamberg aus Amsterdam,  
mechanischer und physicalischer Künstler.

#### Subhastations-Patent.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das auf der Schuhmachergasse hieselbst No. 133. gelegene den Michael und Lucia Bierzbow-ski'schen Edelenten, jetzt deren Erben gehörige massive Wohnhaus nebst Zubehör welches auf 5154 Rthlr. 12 ggr. gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Haus zu kan-

sen wissens sind, eingeladen, in den verabredeten Terminen

den 10ten März,  
den 5ten Mai und  
den 25ten Juli 1821

Vormittags um 9 Uhr von denen der letzte veremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts- Assessor Cutenann im Instruktions-Zimmer unseres Gerichts zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokolle zu geben und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden adjudicirt werden wird.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 16. November 1820.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Friedensrichter Leopold August und Friederiche Henriette Caroline Sangesen Eheleute zu Rogasen, haben in Gemäßheit des am 12ten v. M. errichteten gerichtlichen Vertrags die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs, unter sich ausgeschloffen.

Posen den 1. März 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Auf den Antrag des Königl. Majors und Commandeurs des Landwehrcorps 33sten Infanterie-Regiments (1sten Reserve) Herrn v. Reichenbach werden alle diejenigen welche an die Kasse des gedachten Bataillons für Lieferungen oder auf sonst eine Art aus dem Zeitraume vom 1sten Januar bis ultimo Decembris 1820 Ansprüche haben, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf

den 18ten Juni a. c.

vor dem Landgerichts-Assessor Herrn Hartmann in unserm Audienzsaale ansiehenden Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte zu stellen, die Forderung anzugeben und zu bescheinigen; wid. igensfalls sie mit ihren Ansprüchen an die erwähnte Kasse präjudicirt und nur an diejenigen werden verwiesen werden, mit denen sie kontrahirt haben.

Reserirz am 25. Januar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Aufgebot eines verloren gegangenen Dokuments.

Von dem unterzeichneten Königlichem Landgericht werden auf den Antrag der verwittweten Kunigunda v. Trzaska alle diejenigen, welche an das von dem verstorbenen Andreas v. Kobzowski auf den ebenfalls schon verstorbenen Isidor v. Trza-

ski über 14,740 Fl. pol. unterm 3ten Januar 1810 vor dem Notario Dyzgalski hieselbst ausgestellte Instrument, zufolge dessen, das jetzt zur Andreas v. Kobzowski'schen Kredit-Masse gehörige Gut Wegrzynowo, dem Isidor v. Trzaski zum Unterpfande für die gedachte Summe bestellt worden, und welches nach dem Absterben desselben, der verwittweten v. Trzaska verloren gegangen ist, als Eigenthümer, Cessionarien-Pfand, oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben vernehmen, öffentlich vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Boretius auf

den 28ten Mai c. a.

anberaumten Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige, gehörig informirte Bevollmächtigte (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft, die hiesigen Justiz-Kommissarien, Kriegs-rath Bröker, Mitschke und Brachvogel in Vorschlag gebracht werden) zu erscheinen, ihre etwanigen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen; widrigenfalls und wenn sich Niemand melden sollte, daß über jene Summe ausgefertigte Instrument für amortisirt erklärt, und die etwanigen Inhaber mit allen daran habenden Ansprüchen, unter Aufserlegung eines ewigen Still-schweigens werden präkludirt werden.

Krososchyn den 4ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

**Miethe-Contracte**

in deutscher und polnischer Sprache, ganz nach den hiesigen örtlichen Erfordernissen abgefaßt und in Stein auf Schreibpapier sauber abgedruckt, über deren Nutz- und Anwendbarkeit das hier weiter befindliche hohe Attest keinen Zweifel übrig läßt, sind zu 2 gr. das Stück, und bei Duzenden noch billiger zu haben, bei Herrn C. A. Simon auf der Wasserstraße, in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen und in

Commissions-Contor

am Ring No. 80. in Posen.

M. t. b. si.

Daß die vorstehend angekündigten Miethe-Contracte nicht allein den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, sondern auch alle denkbare Beziehungen aus einem solchen Vertrage erschöpfend abgefaßt sind, wird nach vorhergängiger Prüfung hiermit bezeugt. Posen den 16. März 1821.

Kön. Regierens-Rath, Stadt- und Polizey-Direktor.

Brown.

(Hierzu die zweite Beilage.)

**Subhastations-Valent.**

Auf den Antrag des Curators der Kammerrath Wildeganschen Konkurs-Masse, wird die zu dieser Masse gehörige im Oborniker Kreise Posener Regierungs-Departements belegene Herrschaft Boguniowo, bestehend aus den Dörfern Boguniowo, Mienawisc, Slomowo, Szezynio und Pacholewo, welche nach der gerichtlichen Taxe nemlich:

- 1) Pacholewo auf 27,118 Rthlr. 21 gr. 4. d.
  - 2) der übrige Theil der Herrschaft
- auf 108,699 — 20 — 8 $\frac{2}{3}$  —

zusammen auf 135,818 Rthlr. 17 gr. 7 $\frac{2}{3}$  d. abgeschätzt worden, subhastirt. Die Verdingstermine sind auf

- den 18ten Juli,
- den 20ten Oktober,
- den 22sten Januar 1822

Vormittags um 9 Uhr, und wovon der dritte und letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Ryll angesetzt worden.

Wir fordern daher alle Kauflustige und Besitzfähige hiernüt auf, sich in diesen Terminen in unserem Gerichtslokale entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Zuerst wird die ganze Herrschaft zusammen genommen, und dann in drei Theile, nemlich:

- a) Boguniowo und Mienawisc nebst einem Stück Wald,
- b) Slomowo und Szezynio nebst Wald und
- c) Pacholewo nebst Wald, ausgedoten werden.

Die Einsicht der Kaufbedingungen und der Taxen kann täglich in unserer Registratur erfolgen.

Posen den 29. Januar 1821.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

**Ediktal-Citation.**

Behufs der Berichtigung des Besitztitels von dem sub No. 80. zu Neu-Tirschitzgel Meseritzer Kreises belegenen Grundstück, welches sich jetzt mit dem dazu gehörigen Wohnhause im Besitz des jüdischen Handelsmannes Hirsch Jacob Friedländer befindet, und von ihm mittelst eines aussergerichtlichen Kaufcontrakts unterm 9ten Oktober 1801 von der Wittve Anna Maria Krüger für 240 Rthlr. erkaufte ist, werden alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück ein Eigenthumspfand oder anderes dingliches Recht zu haben vermeinen, insbesondere aber gedachte Wittve Krüger, deren Wohnort unbekannt ist, oder deren Erben und Cessionarien

hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Wochen und spätestens in dem peremptorischen auf den 8ten Juni 1821

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Fleischer hieselbst an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine, entweder selbst oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen.

Diesjenigen welche solches unterlassen haben zu erwarten, daß sie mit ihrem etwanigen Eigenthumsrecht und andern Realansprüchen an das Grundstück werden präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Denen es an Bekanntschaft am hiesigen Orte fehlt, werden die Justizkommissarien Jacobi, Huenke und Bronski zu Mandatarien vorgeschlagen.

Meseritz am 12. Februar 1821.

Rdnigl. Preuß. Landgericht.

Nachdem der Apotheker = Gehülfe Wilhelm Friedrich John ein Sohn des Prediger John zu Sternberg in der Neumark, seit dem Jahre 1806 von Posen, wofelbst er bei dem Apotheker Rasmann in Condition war, verschollen ist, so wird derselbe oder die von ihm etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 20ten März 1822

vor dem Referendarius Freitag angelegten Termin, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Intestat-Erben wird zuerkannt werden.

Frankfurth den 20. März 1821.

Rdnigl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Montags den 2ten April soller in dem Hause No. 171. auf der Wilhelms-Strasse eine Treppe hoch, viele sehr gut erhaltene Möbeln und anderer Hausrath dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant versteigert werden. Der Anfang ist Morgens um 9 Uhr.

**Bekanntmachung.**

Die Ackerwirtschaft des Vorwerks Wilde bei Posen, wozu 1 $\frac{1}{2}$  Hufe culmisch Maas Ackerland gehört, und das bei diesem Vorwerk befindliche Brauhaus nebst dem Rechte, die hiesigen Kammerei-Dörfer mit Bier zu verlegen, sollen auf ein Jahr vom 1sten April d. J. bis dahin 1822, meistbietend verpachtet werden, jedoch Acker und

**Bräuerel getrennt von einander. Es siehe hiezu ein Termin auf**

**den 3ten April cur. Vormittags  
um 9 Uhr,**

**vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebb-  
man in unserm Gerichts-Localc an.**

**Die Pachbedingungen können jederzeit in unse-  
rer Registratur eingesehen werden.**

**Posen den 22. März 1821.**

Königl. Preuss. Land-Gericht.

**Gelder zu verlieden.**

**Einige Geldposten, zusammen vielleicht 60,000  
Rthlr., sind gegen pupillarischer Sicherheit auf  
Landgüter im Einlande, deren Besitzer in einem  
guten Zahlungs-Naf stehen, unter näher zu be-  
sprechenden Bedingungen zu lociren durch das  
Commissions-Contor  
am alten Markt Nro. 80.**

**Walbsamen-Verkauf.**

**Diesjährige Preise von acht frischen Walbsamen,  
von H. G. Trumppff  
in Blankenburg am Harz, pro Pfund.**

Pinus picea, Fichten, Kothtannen	—	Rthlr. 3 gGr.	—	b.
Pinus larix, Lerchen	—	= 15 =	—	=
Pinus abies, Weiß- tannen	—	= 4 =	6 =	
Pinus sylvestris, Kiefer	—	= 14 =	—	=
Pinus strobus, Weiß- muthskiefer	2	= — =	—	=
Pinus amba, Zir- belnüsse	—	= 10 =	—	=
Betula alba, Birken	—	= 1 =	6 =	
Acer pseudoplatana- nus, Ahorn	—	= 1 =	6 =	
Betula alnus, Erle, Elder	—	= 4 =	6 =	
Carpinus betulus, Hainbuche	—	= 2 =	—	=
Fraxinus excelsior, Eichen	—	= 3 =	—	=
Fagus sylvatica, Roth- buche	—	= 2 =	—	=

**in Louisdor à 5 Rthlr.**

**Bei großen Bestellungen werden die Preise etwas  
erniedriget, bei Kleinigkeiten ersuche den Betrag  
des Geldes beizufügen, Briefe und Gelder erbitte  
mir postfrei.**

**Anzeige.**

**Vom 1sten April d. J. werde ich im Wiener-  
Hotel Logis vermietthen, und zwar ein Zimmer**

**auf 24 Stunden mit allen Bequemlichkeiten und  
Bedienung gegen Bezahlung von 8 ggr. Auch  
werde ich Dejeuner im Saal sowohl, als auch  
Dines zu 12 und 8 ggr., und zwar nach der Stadt  
so wie auch für die Gäste geben. Das Frühstück  
und Abendbrodt wird Portionsweise für billige  
Preise zu haben seyn. Wer monatlich bei mir  
billig speisen will, beliebe sich vor dem 1sten eines  
jeden Monats an mich zu wenden.**

N. Struminski.

**Deffentliche Anzeige.**

**Da wir unfer bisher geführtes Wechsel-Geschäft  
freundschaftlichst auflösen, so fordern wir alle die-  
jenigen, die an uns Forderungen zu haben ver-  
meinen, hierdurch auf, sich binnen Vier Wochen  
deshalb bei uns zu melden. Unsere Schuldner  
aber haben bis in eben dieser Frist ihre Schuld an  
uns abzutragen; widrigenfalls die Einziehung unse-  
rer Forderungen, auf gerichtlichem Wege erfol-  
gen wird. Zugleich sagen wir unsern geehrten  
Handelsfreunden ergebensten Dank für das uns  
bisher geschenkte Zutrauen.**

Kornik den 22. März 1821.

Baum et Moritz Kornicker.

**Kleesaamen-Verkauf.**

**Rothem spanischen Kleesaamen, der nicht ge-  
dört ist, habe bereits erhalten, und verkaufe zu  
billigen Preisen Pfund- oder Meßenweise. Lu-  
cerne und weißen Steinklee erhalte ich in einigen  
Wochen. Das meine Sämereien immer ganz  
frisch sind, dabon haben sich meine Abnehmer  
schon zu überzeugen Gelegenheit gehabt.**

Fried. Viesefeld.

**Getreidearten.**

**Egyptischer Roggen zu 2 Rthlr. pro Viertel,  
Sommer-Staude-Roggen zu 1 Rthlr. 12 gGr.  
pro Viertel, und Eichelhafer zu 1 Rthlr. 8 gGr.  
pro Viertel, sind in beliebigen Quantitäten zu  
Staroleka bei Posen zu haben.**

**Ich halte von heute an ein Lager von  
allen Sorten der bekannten besten Owin-  
sker Liqueure und Brantweine und  
empfehle mich damit einem geehrten Public-  
lum zu sehr billigen Preisen.**

**Böttcher-Meister G. Broz,  
Gerberstraße Nro. 400.**

**Vorzüglich schönen fließenden Caviar hat so eben  
erhalten**

**Simon Simonowicz,  
in der Breslauer Straße.**